

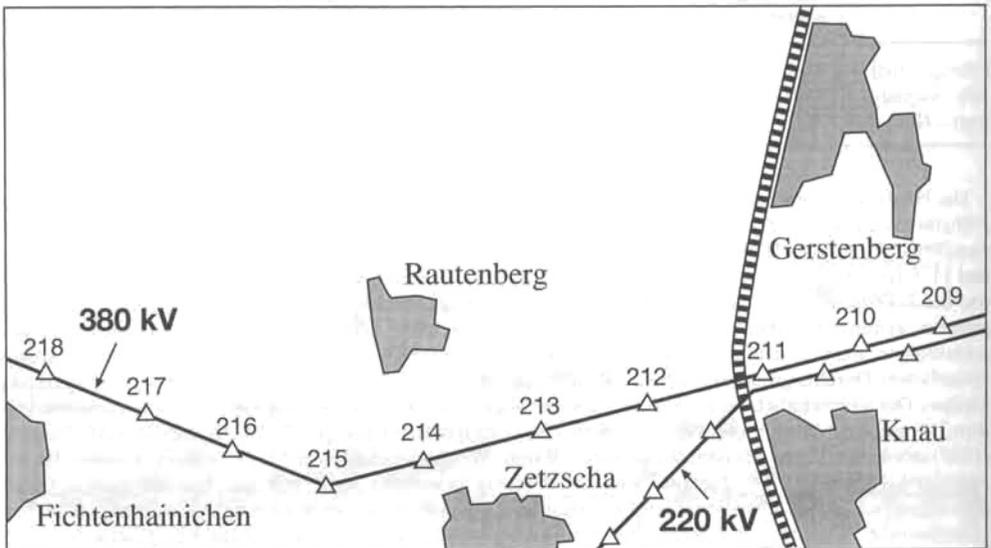
## Literatur

- DEMENTJEW, G. P. & N. A. GLADKOW (1954): Die Vögel der Sowjetunion, Bd. 5. – Moskau
- DORNBERGER, W. (1979): Zur Biometrie der Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) am Neusiedler See und Koronia See. – Vogelwarte **30**: 28–32
- DORSCH, H. (1974): Beitrag zur Kenntnis der Ankunfts- und Abzugszeiten und des Durchzuges einiger Kleinvögel im Bezirk Leipzig. – Actitis **8**: 14–28
- GÜNTHER, R. (1984): Zum Durchzug der Rohrammer, *Emberiza schoeniclus* (L.), in Ostthüringen. – Thür. Orn. Mitt. **32**: 59–66
- GLUTZ V. BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 14/III. – Wiesbaden
- GRUNER, D. (1985): Biometrische Untersuchungen zum Sexualdimorphismus und zur Systematik der Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*). – Seevögel **6**, Sonderband: 178–182
- HAUKIOJA, E. (1969): Weight of Reed Buntings (*Emberiza schoeniclus*) during summer. – Orn. Fenn. **46**: 13–21
- NIETHAMMER, G. (1937): Handbuch der deutschen Vogelkunde, Bd. 1. – Leipzig

Eingegangen am 21. 3. 2002

ROLF WEISSGERBER, Herta-Lindner-Straße 2, D-06712 Zeitz

**Zum Brüten des Baumfalken (*Falco subbuteo*) auf Hochspannungsmasten im Landkreis Altenburger Land.** – Im hier untersuchten Gebiet nördlich und nordwestlich von Altenburg (vgl. Abb.; s. auch STRAUSS 2000) bestand vom Beginn der 1980er Jahre bis zum Sommer 2001 die Energiefreileitung der 380 kV-Trasse Streumen–Vieselbach. Der kontrollierte, etwa 4 km lange Teilabschnitt der Trasse erstreckte sich zwischen Gerstenberg im Osten und Fichtenhainichen im Westen, d. h. zwischen den Hochspannungsmasten (Gittermasten) 209 und 218. Erstmals konnte hier 1991 ein Brutverdacht für den Baumfalken in der Umgebung der Hochspannungsmasten 215–217 geäußert werden. Der erste Brutnachweis gelang 1994 bei Zetzscha (STRAUSS 1996). Seit diesem Jahr, bis einschließlich 2001, wurde der betreffende Teilabschnitt zwischen den zehn Masten regelmäßig nach horstenden Baumfalken abgesucht. Mit den Kontrollen wurde in den einzelnen Jahren frühestens Mitte Juni, oft jedoch erst ab Juli begonnen. Die Baumfalken nutzen ausschließlich Nester der Rabenkrähe (*Corvus corone corone*). Nicht geprüft wurde, ob die Nester aus dem Brutjahr der Falken oder aus einem der Vorjahre stammen. Das bezogene Nest befand sich immer an der gleichen Stelle, an einer günstigen Verstrebung in der unteren Traverse des jeweiligen Hochspannungsmastes.



Die untersuchten Energiefreileitungen mit Gittermasten nördlich Altenburg:  
380 kV-Trasse und 220 kV-Trasse

Von 1994 bis 2001 konnte in jedem Jahr ein Baumfalkenrevier im kontrollierten Abschnitt der 380 kV-Trasse nachgewiesen werden (vgl. Tabelle). Die benachbarte 220 kV-Trasse wurde in dieser Zeit im Beobachtungsgebiet nicht als Baumfalken-Brutplatz genutzt.

Soweit es möglich war, wurde in jedem Jahr während der Brut- und Nestlingsphase mehrmals kontrolliert. Beobachtet wurde zu allen Tageszeiten und in gebührendem Abstand vom Nest (unter Einsatz eines Fernrohres). Nicht immer konnten die Reviere auf Anhieb gefunden werden, oft erst nach mehrmaligen Kontrollen. Der Baumfalke ist in der Phase der Bebrütung des Geleges sehr heimlich. Brutplätze, an welchen nicht in das Nest eingesehen werden konnte, erschienen bei den Kontrollen oft verwaist. Brutplätze konnten auf fünf von zehn kontrollierten Hochspannungsmasten nachgewiesen werden (s. Tabelle und Abb.).

In den Jahren 1999 und 2000 gab es witterungsbedingt keine ausgeflogenen Jungvögel im Trassenabschnitt. Verluste durch den Menschen traten einmal ein, und zwar im Jahre 2001, als der Rückbau der Trasse vor Ende der Brutperiode begonnen wurde. Hier wurde trotz vorheriger Absprache, die von der Unteren Naturschutzbehörde mit der für den Rückbau verantwortlichen Firma geführt wurde, im Juni der Brutmast bestiegen, worauf die Baumfalken das Revier aufgaben. Die Trasse wurde dann im August und September zurückgebaut.

Mit den Bruten auf Hochspannungsmasten hat sich in den letzten Jahren eine gewisse Tradition der Brutplatzwahl der Baumfalken herausgebildet (vgl. STRAUSS 1996, 2000; STRAUSS & WEISSGERBER 1999, WEISSGERBER 2001). Interessant wird es sein, zu beobachten, wie der Baumfalke in Zukunft auf die veränderten Bedingungen reagiert. Folgt er der Rabenkrähe in die umgebenden Feldgehölze oder in die nicht so günstige, bisher von ihm nicht genutzte benachbarte 220 kV-Trasse?

Die beobachteten Baumfalkenbruten auf Hochspannungsmasten

Jahr	Mast-Nr.	Brutverdacht (BV) oder Brutpaar (BP)	Bruterfolg	Beobachtungszeitraum	Beobachtungstage
1991	215–217	1 BV	ohne	16. 6.–21. 8.	72
1994	213	1 BP	2 juv.	12. 6.–6. 9.	93
1995	216	1 BP	3 juv.	1. 7.–9. 9.	71
1996	212	1 BP	2 juv.	4. 8.–8. 9.	35
1997	212	1 BP	1 juv.	19. 7.–30. 8.	46
1998	215	1 BP	2 juv.	18. 7.–11. 9.	59
1999	212	1 BP	0 juv.	11. 7.–29. 8.	49
2000	216	1 BP	0 juv.	4. 6.–6. 8.	63
2001	216	1 BV	ohne	9. 6.–1. 7.	22

#### Literatur

- STRAUSS, T. (1996): Beobachtungen an zwei erfolgreichen Baumfalkenbruten (*Falco subbuteo*) auf Hochspannungsmasten im Altenburger Land. – *Mauritiana* **16**, 206–208
- STRAUSS, T. (2000): Zur Vogelwelt um Gerstenberg. – *Mauritiana* **17**, 447–463
- STRAUSS, T. & R. WEISSGERBER (1999): Baumfalke (*Falco subbuteo*). – In: HÖSER, N.; JESSAT, M. & WEISSGERBER, R.: Atlas der Brutvögel des Altenburger und Kohrener Landes. – *Mauritiana* **17**, 65
- WEISSGERBER, R. (2001): Tagebaurestlöcher, Gittermasten von Energiefreileitungen in der offenen Feldflur und Kiesgruben als „source“-Habitats für Vögel. – *Mauritiana* **18**, 149–151

Eingegangen am 3. 4. 2002

THOMAS STRAUSS, Mittelstraße 36, D-04617 Gerstenberg

**Zur Brutvogelfauna des Teichgebiets und Stausees Windischleuba: Übersicht 1997–2001.** – Diese Mitteilung schließt an die Übersicht der Jahre 1953–1996 (HÖSER 1997) an. Sie beruht wie die vorangegangene auf den Beobachtungen des Autors. Das untersuchte Gebiet umfaßt 16 stehende Gewässer mit mehr als 180 ha Fläche in einem ca. 400 ha großen Gebiet der Aue der Pleiße nordöstlich von Altenburg. In die Übersicht einbezogen sind (wie im Vorbericht) 15 thüringische Standgewässer und der am Beginn der Windischleubaer Teichkette liegende sächsische Seebischteich. Der Stausee der Pleiße besitzt einen Verlandungsbereich mit ca. 40 ha Weichholz-Auenwald und -Gebüsch.

Berücksichtigt werden in der Hauptsache eine Reihe alljährlich erfaßter Vogelarten, die Leitarten der Binnengewässer, Röhrichte, Großseggenriede, Feuchtwiesen, Frischwiesen, Auen und Naßbrachen sind oder